

Werstener Jonges schauten in die Röhre

Letzten Dienstag (18.08.2015) hatte ein paar Werstener Jonges die Möglichkeit, die U-Bahnhöfe *Jan-Wellem-Platz* und *Heinrich-Heine-Allee* zu besichtigen. Die Führung wurde durchgeführt durch den Bauleiter Gerd Wittkötter. Er wurde unterstützt von unserem Heimatfreund Gerd Husemann.

Nach dem Anlegen von Sicherheitswesten und Schutzhelmen begann die Besichtigung am U-Bahnhof *Jan-Wellem-Platz*. Auf der "Verteilerebene" erläuterte dann der Bauleiter Gerd Wittkötter, dass auf der Wehrhahnlinie sechs neue Haltestellen gebaut wurden. Weiterhin führte er zahlreiche technische Zahlen auf (z.B. wurden 1.500km Elektrokabel verlegt) und erwähnte, dass zurzeit noch täglich ca. 400 Arbeiter beschäftigt sind.

Der Bereich um die Bahnsteige sei bei allen 6 Bahnhöfen gleich gestaltet. Es wurden wellenartige Platten ausgesucht und montiert. Das Muster soll an eine Schlangenhaut erinnern und den Bahnhof optisch verkürzen. Der Eingangsbereich wurde von verschiedenen Künstlern gestaltet und ist bei allen Bahnhöfen anders. Am Bahnhof *Jan-Wellem-Platz* sind Glasplatten montiert, in denen Luftaufnahmen von allen 50 Düsseldorfer Stadtteilen eingearbeitet wurden. Die "Verteilerebene" am Bahnhof *Heinrich-Heine-Allee* wurde von einem Tonkünstler entworfen. Dort soll später Vogelgezwitscher zu hören sein. Zu erwähnen sei noch, dass der Tunnelbau unter dem Kaufhof sehr kompliziert war. Hier wurden Löcher gebohrt und anschließend vereist. Die Löcher wurden kreisförmig angeordnet und der Kreis entsprach dem Durchmesser der Tunnelröhre. Danach konnte man das Erdreich aus dem Inneren entfernen und den Betonmantel anbringen.

Ein Ende des Bahnhofs *Heinrich-Heine-Allee* endet in einer Röhre, die vor vielen Jahren schon vorbereitend gebaut worden ist. Noch kann man den Übergang erkennen, weil der neue Tunnel „gebohrt“ wurde und somit rund ist. Der alte Tunnelteil wurde noch in „offener Bauweise“ gefertigt. Das heißt, das komplette Erdreich wurde ausgeschachtet, der Boden und die Seitenwände betoniert. Danach konnte man die Decke betonieren. Also waren die alten U-Bahnrohre viereckig. Am Ende des Bahnhofs *Heinrich-Heine-Allee* steht auf der einen Seite der Kaufhof und auf der anderen Seite der Breidenbacher Hof ein wenig auf dem U-Bahnhof.

Dort verließen die Jonges den U-Bahnbereich, gaben die Sicherheitsweste und den Schutzhelm ab und bedankten sich bei Herrn Gerd Wittkötter für die interessante Führung.

Gemeinsam gingen die Jonges noch in den "Goldenen Kessel" um den Baustellenstaub herunter zu spülen.

